

Volks-Zeitung

Nr. 180.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Querfurt 2,50 Mk., nach die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.

Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halbesche Courrier (tägl. Feuilleton), Jh. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landw. Mitteilungsblatt.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Gegründet: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 18. April 1907.

Anzeigengebühren f. 1. halbjährliche Beilagen ab. deren Stamm f. Halle u. den Querfurt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Beilagen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pf., Anzeigen-Tabelle 20 Pf., Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14, Telefon-Amt VI A Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 18. April.

*** Die Budgetkommission des Reichstages** genehmigte am 17. cr. bei der Beratung des Etats des Reichskolonialamts die Bewoelung der Zivilbeamten, die Wohnungsgeldzuschüsse usw. In der anschließenden Debatte wünschden einige Abgeordnete eine andere Zusammenlegung des Kolonialrates, sowie die Veröffentlichung seiner Verhandlungen. Kolonialdirektor Dernburg sagt die Veröffentlichung der Verhandlungen des Kolonialrates im „Neichsanzeiger“ zu. Bei Titel 20 betr. Ausübung von Versten im Hamburger Institut für Schiff- und Tropen-Krankheiten befürwortet Abg. S. unter die Errichtung einer Kolonial-Arbeitsstätte, wofür Millionen in Hamburg bereitstehen. Dernburg erklärt sich bereit, diesen Gedanken zu fördern. Bei Titel 21. Vorbereitung von höheren und mittleren Beamten und technischen Beamten, erklärt Dernburg, der kaufmännische Geist lasse sich nicht durch eine mehrmonatliche Teilnahme an einem Kursus erzielen, dadurch würden nur Dilettanten herangebildet. Nach Annahme des Titels 21 folgt das Kapitel Militärverwaltung, das 336 964 Mark vor als im Vorjahre, nämlich 462 547 Mark, erfordert. Kolonialdirektor Dernburg kommt in der Debatte auf die Errichtung einer Kolonialarmee zu sprechen und erklärt, mit der sogenannten friedlichen Kolonisation allein sei nichts zu erreichen. Mit Aufständen müsse immer gerechnet werden; das lehre nicht nur unsere eigene Kolonialgeschichte, sondern auch die Geschichte des Hollands. Aus diesem Grunde sei eine feste Vorbereitung für solche Eventualitäten geboten. Mängel der Wehrland improvisiert werden, so fände man in die größte Verlegenheit. Oberleutnant Quade begründet die im Etat vorsehende Neuorganisation des Oberkommandos mit der geordneten Entwicklung der Aufgabe und Arbeit des Oberkommandos. Ein Ueberwiegen des Militarismus sei nicht beabsichtigt. Die oberste Gewalt solle durchaus dem Gouverneur verbleiben. General Sirt v. Armin erklärt gegenüber einem Wunsch des Senlers, eine Uebertragung des Oberkommandos der Schutztruppe an den Kriegsminister sei staatsrechtlich unzulässig und praktisch undurchführbar.

*** Nationalliberale Resolutionen an den Reichstag.** Dem Reichstage ging eine Resolution der Nationalliberalen zu, die verändernden Bestimmungen zu erlassen, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, wodurch die unmittelbare Fortsetzung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihnen Beamten bei Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt ausgeübten Schaden grundständig ausgeschlossen wird; ferner ging eine nationalliberale Resolution ein, die Fortsetzung eines Gesetzesentwurfs, wodurch die infamische Zwangsverhaftung abgelahe weitgehend beseitigt und der in der Wehrlicher Konvention festgesetzte Lieberholz von 4,80 Mark eventuell um den Betrag ermäßigt wird, womit ein Manifestierentwurf den deutschen Publikum umhellen sollte; ferner ging eine nationalliberale Resolution an den Senat des Reichstages, die die Rechte auf dem Gebiete des Gesetzes und Disziplinartrechts ein und endlich eine nationalliberale Resolution, den Reichsanwalt zu erziehen, den unteren und mittleren Reichsbeamten, welche in Hofen und Wehrzeugen beschäftigt sind, Gehaltszulagen, entsprechend den Zulagen und an die preussischen Beamten dieser Provinzen, zu gewähren und für 1907 Gehaltsmitte dazu durch einen Nachtragsettlement bereit zu halten.

*** Die Reichstagsferien** nach dem 18. April. Die Reichstagsferien nach dem 18. April. Die Reichstagsferien nach dem 18. April.

*** Die Tarifreform in Württemberg.** Die Finanzkommission der Zweiten württembergischen Kammer stimmte am Mittwoch der für den 1. Mai geplanten Tarifreform zu, beschloß aber, die Regierung zu erziehen, Randstaaten für die gleiche Zeitdauer zuzulassen wie Baden die Kilometerbefreiung.

*** Das Kaiserpaar in Rom.** Die Seine Majestät der Kaiser nahm am Mittwoch nach Ankunft im Schloss die Meldung des ostarrösischen Majors von Lützow entgegen. Mittwoch vormittag ist auch die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Salkow-Gladbach, die Braut des Prinzen August Wilhelm, in Rom eingetroffen.

*** Gambia bei Wilau.** Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ meldet: Der Reichsanwalt Herr v. Wilau empfing am Dienstag nachmittag den neuernannten französischen Vizekonsul, Herrn Jules Cambon.

*** Das Jubiläum der mecklenburgischen Johanniter-Gesellschaft.** Im Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, des Großherzogs von Baden und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, des Prinzen Heinrich XVII. von Sachsen und von ungefähr 80 mecklenburgischen Ordensrittern fanden Mittwoch vormittag im Stift Wehlleben bei Ludwigslust die Feierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der mecklenburgischen Johanniter-Gesellschaft statt. Nach der Feier erfolgte noch die Vereidigung des Johanniter-Kantons. Sämtliche Mitglieder, sowie die Ordensritter nahmen teil. Am Freitag nachmittag zur Fortsetzung der Feierlichkeiten nach Schwerin. — Prinz Eitel Friedrich feierte abends um 9 Uhr 10 Minuten nach Wehlleben zurück.

*** Die Abteilung Berlin-Großbritannien** der Deutschen Nationalversammlung wählte als Nachfolger des Prinzen v. Arenberg zum ersten Präsidenten den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der die Wahl angenommen hat.

*** Deutschland und die Saager Konferenz.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, um weiteren irrtümlichen Angaben über die von dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen an die Londoner „Tribüne“ gefasste Antwortdepesche auf deren Anfrage bezüglich der Stellung Deutschlands zur Saager Konferenz vorzugehen, den Inhalt der Anfrage und den Wortlaut der Depesche folgend:

Die englische Anfrage nahm Bezug auf die Meldung des Pariser „Temps“, daß sich Deutschland widrigen werde, die Saager Konferenz zu besuchen, wenn die britischen Vorkläger in der Nützlichkeitsfrage erörtert würden. Die „Tribüne“ erbat die Erlaubnis, fragen zu dürfen, daß die Haltung der deutschen Regierung folch dargestellt worden sei. Die Anfrage schloß mit dem Wunsch, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien fortbauend verbessern möchten.

v. Tschirch antwortete am 30. März telegraphisch: Tschirch's Antwortdepesche lautet: „Mit Dank für Ihr Telegramm ermächtige ich Sie, zu sagen, daß die Neußerung im Pariser „Temps“, daß Deutschland sich weigern würde, die Saager Konferenz zu besuchen, wenn England vorklägt, die Nützlichkeitsfrage zu erörtern, ohne Begründung ist. Ich hoffe daß trotz aller Entstellungen der Haltung Deutschlands ein engeres Verhältnis zwischen Deutschland und Großbritannien Fortschritt machen wird.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: Die Depesche hat also den Zweck gehabt, der auffälligen, in einem Pariser Blatt unter Berufung auf die Autorität des Herrn von Martens erschienenen Meldung entgegenzutreten, wonach Deutschland seine Teilnahme an der Konferenz von einem Bescheid Englands auf die Diskussion der Abrüstungsfrage in Haag abhängig mache. Wie sich Deutschland zur Diskussion der Nützlichkeitsfrage auf der Konferenz zu verhalten gedenke, darüber enthält die Depesche kein Wort. Der Schluß des Telegramms sei lediglich eine angemessene Erwidrerung auf den in der Anfrage der „Tribüne“ enthaltenen Ausdruck freundlicher Gekinnung gewesen.

*** Schülerstreik in Sigt?** In der Oberrealschule in Sigt. Schüler streik in Sigt? In der Oberrealschule in Sigt. Schüler streik in Sigt?

*** Aus dem Hamburger Hafen.** In einer am Mittwoch nachmittag abgehaltenen Versammlung der Schauerleute wurde folgende Resolution angenommen: „Die Schauerleute beschließen, falls die Auslieferung vom Gangesverkehr nicht vollständig aufgehoben wird, trotzdem sie die Arbeitstrube am 1. Mai für die würdige, indem der Feier halten, im Interesse des Friedens dieses Jahr von einer Teilnahme an der Arbeitstrube Abstand zu nehmen. Diese Resolution hat für die Schauerleute nur dann Verbindlichkeit, wenn die übrigen Hafenarbeiter dasselbe beschließen.“

In einer am Mittwoch abend stattgefundenen Versammlung sämtlicher Hafenarbeiter wurde eine Resolution gefaßt, worin erklärt wird, daß sich die Hafenarbeiter unter voller Wahrung des Standpunktes, daß die Arbeitstrube am 1. Mai die würdige Feier sei, in anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse verweigern, in diesem Jahre von der Teilnahme an der Arbeitstrube durch die Arbeiter abgesehen. Die Verammelten beschließen, einen Teil ihres am 1. Mai verdienten Tagelohnes an die ausgeperrten Schauerleute abzugeben.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 17. April, 1 Uhr.

Im Bundesrat: Graf Posadowski. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Gefühnsamkeit“. Es liegen dazu vor eine Resolution Baumann u. Gen. (Centr.) betr. Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Wein, ferner eine Resolution Jäger u. Gen. (Ztr.) betr. Fortlegung eines Gesetzesentwurfs zur Verbesserung der Polizeiverhältnisse; endlich noch drei Resolutionen über Arbeitererschutz im Holz- und Sägenwerken, Bergwerken usw.

Es wird beschloffen, erst die Weinfrage zu erörtern. Auf eine bezügliche Anfrage des Präsidiums trümen etwa anderthalb Dutzend Abgeordnete zum Präsidium, um sich zu dieser Frage zum Worte zu melden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Rügenberg (Ztr.) nimmt die Weinfrage in Erwägung in Bezug gegen Vorwürfe, welche die Abg. Stauffer, Eckhardt und Rosche gegen sie erhoben hatten gelegentlich der Wehrprüfung zur Interpellation Rosche u. Gen. über die Weinfrage. Die Resolution Baumann in ihren einzelnen Teilen empfehlend, verlangt Rügenberg jedoch Revision des Gesetzes von 1901 möglichst nach in dieser Session in der Richtung, daß 1. bis zur reichsgesetzlichen einheitlichen Regelung der Nützlichkeitsfrage überhaupst eine Weinfunktion durch besondere einzelstaatliche Beamte „im Hauptamt“ erfolge; 2. ständige Führung eines Lagerbuches im Verkehr mit Wein vorgeschrieben werde; 3. der Zufuhr von Zuckerhoffer zeitlich und räumlich begrenzt zu werden; 4. die Deklarationspflicht für Weinfunktionen eingeführt werde; endlich 5. soll jede abschließliche Uebertragung des Weingesetzes mit Preissteigerung und Geldstrafe geandert werden.

Abg. David (Soz.) stimmt dem, was der Vordredner gegen den Abg. Stauffer gesagt habe, durchaus bei. Die Art und Weise, wie Stauffer die Dinge beurteilt hat, nicht unseren Weinbauern gut nicht, sondern diskreditiert nur unseren Weinbau im Auslande. Die Einseitigkeit und die Ueberbetreibungen, die sich jene Herren haben zu Schulden kommen lassen, erwecken nur

das Mißtrauen des Auslandes. Zu Frankreich übrigens und in Spanien ist die Kontrolle gleich Null. Das soll uns freilich nicht abhalten von einer gründlichen Kontrolle, denn diese kann das Ansehen unserer Weine nur heben. Nur allgemeinen sind wir daher einverstanden mit scharfer Weinfunktion, mit Begrenzung des Zuckergehaltes, mit Maßnahmen gegen trügerische Verhältnisse und auch mit scharfer Weinfunktion. Denn zu leichte Strafen sind geradezu eine Aufforderung, eine Ermunterung zu Fälschungen. Wir müssen eine einheitliche strenge Nützlichkeitsmittelkontrolle haben. Doch wir sie noch nicht haben, das liegt nach den neulichen Andeutungen des Staatssekretärs nur an der preussischen Regierung. Sie ist es, die die Frage hinauschiebt! Die Wehrregierung sollte einmal energig gegen die preussische Regierung vorgehen. Jolle ich demnach jedes Fortschreiten, wie in anderen Dingen, so auch hier! Eine scharfe Kontrolle, scharfe Strafbestimmungen sind notwendig, aber auch Selbsthilfe des Publikums.

Abg. Keller (b. l. Fr.): Dr. Rosche hat vor allem die Falsch als Weingesetze für Wein empfohlen. Das ist sein gutes Recht, denn er ist der pflichterfüllende Abgeordnete. Das darf aber nicht auf Kosten der übrigen Weingesetze geschehen. In der Weinfunktion entspricht allen Anforderungen. Es ist merklich, daß gerade die pflichterfüllende Abgeordnete die Aufmerksamkeit auf die Lage der Kontrolle in Hessen gelenkt haben. Der Gemeinde Weidensee ist durch die Weinfunktion einer Firma durch den Abg. Rosche hinteres Unrecht geschehen.

Abg. Dr. Rosche (b. d. l.) erwidert auf die Vordredner und die Projektkritikern der Weinfunktion: Ich bin die eigentliche Karmel der heutigen Verhandlung. Es ist eine so große Fülle von Vorwürfen gegen mich gerichtet worden, daß ich mich eigentlich wundere, daß ich noch aufrecht stehe. Ich habe auf meine Ehre keinen Anspruch, habe mich um die niedrigen Weinfunktionen gekümmert, und die sind vom Minister fertig gemacht worden. Ich habe auf die Verhältnisse in Hessen nur deswegen hingewiesen, weil ich den Bundesstaaten gegen wollte, wie unbedingt notwendig eine einheitliche Regelung der Weinfunktion im ganzen Reich ist. Was also der Herr? Es hat mir durchaus keine Freude, mich selbst, besten Wein ausgegeben zu sein, anzusehen. Ich habe nur die Weinfunktion im Auge gehabt. In der Weinfunktion hat man genau das gefordert, was ich (hört) hört, das heißt, Lagerbuchkontrolle, — ich füge hinzu: Weinfunktion und — polizeiliche Befassung des Zuckergehaltes. Die Weinfunktion in Deutschland haben mich noch nie so pflichterfüllend behandelt, wie ich sie heute in der Weinfunktion haben mit mächtigen Kanonen geschossen, es sind aber schlechte Schützen, denn sie haben mich nicht getroffen. Ich kann da nur sagen: „Der, vergiß denn, dein sie wissen nicht, was sie tun.“ (Sehr gut Heiterkeit.) Ich habe kein Wort von der Wofel gesagt. Ich muß da an die Geschichte von jenem Ritter denken, der einen von drei Jungen nach dem Namen fragt, der Zweite antwortet, und die der Ritter zu diesem sagt: Ich habe Sie ja gar nicht gefragt, sagte der Dritte: Ich habe ja auch gar nicht geantwortet. (Große Heiterkeit.) Ich rede gegen die Pariser, und da kommen ganz andere Leute, die ich gar nicht gekannt habe. Ich habe doch einen Namen, den ich nicht kenne, (Große Heiterkeit.) Eine Zeitung wirft mir vor, bei dieser ersten Sache alterne Witz gemacht zu haben. Wenn ich das von dem Wein getrunken hätte, was da ausgegeben ist, dann wäre mit der Witz getragenen. (Heiterkeit.) Die Zeitungen sprechen ja selbst von dem Weinhandel und der Weinproduktion als einem Industriezweig. Der Reichstag macht eine bedeutende Sache. (Heiterkeit.) Was die Deputation in der Weinfunktion an, wie ich sie im Reichsanwalt in einem Prozesse die Sache so dargestellt, wie ich sie ausgeprochen habe und zwei Jahre lang hat sich kein Mensch gegen gewendet. Wenn man sich auf den Standpunkt der Weinfunktion auf einen Punkt stellen möchte, dürfte man sich gar nicht gegen den unlauteeren Wettbewerb wenden. Wie sehr ich die Weinfunktion bedauere, dafür ein klaffendes Beispiel aus einer Annonce des „Berliner Lokal-Anzeigers“, in der Obergerichter u. 32 Pf. die Flasche ist, Glas frei Haus Berlin und Worte angeben.

Nach Abzug der Anwesenheit da 7 Uhr für den Wein. (Große Heiterkeit.) Ich habe die Angriffe der Kinder auf mich gerade deswegen beobachtet, weil sie eine Art Selbstanklage enthalten. Es müssen klar und reine Verhältnisse auf dem Gebiete des Weines geschaffen werden. Sünder und Böller müssen aus dem reinen Tempel des Weines heraus. (Sehr gut Heiterkeit.) Sollte unter jeder dieser Schiffe nicht immer gute Weinmeiere zu finden bekommen, ich bin zweifelhaft, ob wir dann eine Gebiete haben würden. (Heiterkeit.) Sorgen Sie mit dafür, daß unter Wein ein edles Genüßes bleibt, damit wir immer sagen: Wundervoll ist Weidensee (Weidensee, Walfam für zerrissene Berg. (Heiterkeit.) Weidensee Weidensee).

Abg. Dr. Dowe (Fr. Wg.): Ich habe kein Wort über den Sch behauptet gefunden, daß der Wein reichlich macht. (Große Heiterkeit.) Doch im Wein Weidensee liegt, habe ich nicht gefunden. Nachher stellt sich hier ein unlauteerer Wettbewerb zwischen den verschiedenen Weinländern vor. Wegen den Berliner Wein erhebt man Anschuldigungen über iden Beweis. Er ist so folde wie der Weinhandel getrieben. (Sehr wohl Heiterkeit.) Ich habe vierzehn Jahre im Weinlande gelebt und auch da manchmal Stoffwechsel bekommen. (Heiterkeit.) Seien Sie präzis, die Weidensee, die im Weinlande wie in jedem Handel bestehen, zu befehlen. Der Bundesland wird immer bereit sein, seine Hilfe zu leisten, aber mit allgemeinen Anschuldigungen nicht. (Große Heiterkeit.) Die Weidensee lassen auf diesen Gebiete die Flügel aus der Hand gleiten.

Abg. Breit (Lipp.) tritt für die Resolution ein im Interesse des Schutzes des einflussreichen Weinbaus.

Abg. Graf (Apost.) erklärt die Beschuldigungen der

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. April. Beim Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg fand gestern abend ein parlamentarisches Abendessen statt, dem etwa 300 Personen, verschiedene Mitglieder der parlamentarischen Bureau's, der Presse, andere Schriftsteller und Künstler beizuhören. Die Rede, die sich bisher zu einem solchen Empfange nicht geöffnet hatten, erwiesen sich als äußerst geeignet nach der Unterhaltung trug einen, wenn auch intimen, so doch äußerst angenehmen Charakter. Graf und Gräfin Stolberg und deren Familienmitglieder machten die Honneurs. Erst nach 11 Uhr begann der Aufbruch der Gäste.

Berlin, 18. April. In Sachen des Lohnkampfes in Dageuerbe fällte das Einigungsamt einen Schiedsspruch, der empfiehlt, den dreijährigen Tarifvertrag abzuwickeln und den Zeitlohn im ersten Jahre um 3 Pfg. und in den beiden folgenden Jahren um je 2 Pfg. für die Stunde zu erhöhen und während der dreijährigen Tarifdauer die jetzige Arbeitszeit beizubehalten. Freitrier sollen sich die Parteien bis zum 24. d. M. erklären.

Hindenburgs Tod. 17. April. Der Auslass bei der mechanischen Triebweberin der Gebrüder Mann ist beendet worden.

Tarnstadt, 17. April. Der auf Lebenszeit in die erste hessische Kammer berufene Geh. Kommerzienrat Dehler hat auf die Rechte eines Mitgliedes der Kammer Verzicht geleistet.

Weiter-Ansichten auf Grund der Berichte der Deutschen Erwartet in Hamburg. (Schlußverhandlung.)

Freitag, 19. April: Viehfuß feil bei Volltag, wärmer, trocken. Sonnabend, 20. April: Viehfuß, teils feiler, ziemlich warm, trocken; frühweiche Gewitter.

Wasserstände. (Zweite amtliche Nachrichten.)

Canale: Galle + 2,18, Trogfa + 2,80, Altsleben + 2,50, Verburg + 2,05, Galle, Oberpegel + 1,90, Galle, Unterpegel + 1,98, Unterlauf: Strauchgrub + 1,90, Molbau: Sudwets + 0,78, Prag + 1,13, Gabel: Brandenburg, Oberpegel + 2,40, Brandenburg, Unterpegel + 2,10, Matzenow, Oberpegel + 2,30, Matzenow, Unterpegel + 1,66, Bismarck + 1,30, Elber: Brandeis + 1,00, Brandeis + 1,66, Mühlitz + 1,30, Weitzmisch + 1,20, Müllitz + 1,79, Dresden + 0,29, Zorgeau + 2,28, Wittensberg + 3,52, Hofen + 3,33, Alten + 3,57, Warbu + 3,53, Magdeburg + 3,06, Zangersmünde + 4,04, Wittensberg + 3,79, Lengen + 3,96, Münnig + 3,35, Dornau + 3,09, Rauenburg + 3,32.

Börsen- und Handelszeit.

Allgemeines.

Wochenbericht der Reichsbank vom 15. April.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Metallbestand, Wechsel, Wechselanforderungen, etc.

W. Der Aufstichbau der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Sulzen beschloß in seiner Sitzung am 17. cr. der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14% vorzulegen.

W. B. Deutsche Fonds an der Pariser Börse? Wie die Pariser 'Agence Havas' meldet, wird in politischen Kreisen erklärt, daß im Besonderen zu einem von 'Clair' bezogenen Bericht von einer Zulassung der Pariser Fonds an der Pariser Börse nicht die Rede ist. Ueber die Lage des Marktes... (Detailed market analysis text follows)

7 1/2 bis 10 1/2 fob Schlußpreis Sonnabend mittig für Beet 88 Proq. Rend., p. cot., fob Gbg.: April 9 f. 3 1/2 d. Wert, Mai 9 f. 3 1/2 d. Wert, Aug. 9 f. 2 1/2 d. Wert, Jan. März 9 f. 3 1/2 d. Käufer. Die Beförderung beträgt 2 1/2 d. per den ganzen Linie. Englische Staffeln waren gestern ruhezüchtig, später stetig zu unbedeutenden Preisen. (Detailed commodity price list follows)

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. Berlin, 17. April. Roggen ausl. Offerten in Markt per Tonne einschließlich Fracht- und Spesen. (Detailed grain and commodity price list follows)

Leinwand, 17. April. Berliner Produktenbörse. Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen, inländ. (Detailed commodity price list follows)

L. Weinmarkt. Berlin, 17. April. Tägliches Weinanliegen am dem Weinmarkt in Markt für 1000 kg ausl. Brand, Rot und Spesen. (Detailed wine market report follows)

Kartoffeln, Kartoffelweizen, Stärke. Magdeburger Handelsbericht vom 13. April. (Detailed potato and starch market report follows)

Stroh und Heu. Berlin, 17. April. Heu, 100 kg, 6,00 M., Stroh, 100 kg, 3,50 M. (Detailed straw and hay market report follows)

Spiritus. Berlin, 17. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105-106 Lit.) 59,25-60,25 M. (Detailed spirits market report follows)

Cole und Desfrüchte. Berlin, 17. April. Rübsen, 100 kg, 68,00 M. (Detailed oil and fruit market report follows)

W. Hamburg, 17. April. Rüböl-Rohöl 1. Produkt Baffis 88 1/2, Rendement neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per 100 Liter für April 18,90, per Mai 18,95, per August 19,20, per October 18,60, per Dezember 18,55, per März 18,85. (Detailed Hamburg market report follows)

W. Rio de Janeiro, 17. April. Kaffee. Juhfugen 18 000 Sack in Rio, 38 000 Sack in Santos. (Detailed coffee market report follows)

W. Hamburg, 17. April. Petroleum. Standard weiße Ioto 6,80 M. (Detailed petroleum market report follows)

W. Hamburg, 17. April. Schmalz. (Detailed tallow market report follows)

B. Tiere und tierische Produkte. Magere Viehhof in Friedrichsfelde. (Detailed livestock market report follows)

W. Berlin, 17. April. Bericht von Gebr. Gaus. (Original-Bericht der 'Holl. Bg.') (Detailed Berlin market report follows)

W. Hamburg, 16. April. Die heutigen Getreidepreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbrot, große und mittel 100-125 M. (Detailed Hamburg market report follows)

C. Neueste Handels-Devisen.

W. New-York, 17. April. Roter Winterweizen Ioto 84 1/2, per April, per Mai 85 1/2, per Juli 87 1/2, per Sept. 88 1/2. (Detailed exchange rate report follows)

W. New-York, 17. April. Petroleum Standard weiße in New-York 8,20, da in Philadelphia 8,15, da in refined Cases 10,65, da Credit Balances at Oil City 178. (Detailed New York market report follows)

W. London, 17. April. (Detailed London market report follows)

Zeichnungen auf 3 000 Millionen 4% Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preussischen Staates rückzahlbar bis Ende ihrer Laufzeit 1912 à 99% nehmen wir spesenfrei entgegen. Filiale der Magdeburger Privat-Bank Halle S. Poststrasse 12. — Telefon 338, 405 u. 1692. Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen Halle S. Martensberg 10. — Telefon 925.